

S. 97 u. 99. *Orthotomus Grandidieri* S. 109. *Oxylabes xanthophrys* Sharpe wird zum Typus einer neuen Gattung *Crossleyia* erhoben. Durch Beifügung der Copie einer neu entdeckten Original-Abbildung der Dronte von R. Savry hat das Buch eine dankenswerthe Ausstattung erhalten.

Mit diesem kurzen Hinweis auf das hochwichtige Werk haben wir insbesondere den Zweck verbunden, den jüngeren Zoologen das Studium desselben zu empfehlen, und so schliessen wir auch mit dem Wunsche, dass das Buch die Anregung geben möge zu neuen Forschungsreisen nach der interessanten, dem Zoologen noch reichen Erfolg versprechenden Insel Madagascar.

Dr. Ant. Reichenow.

### Thesaurus Ornithologiae.

Repertorium der gesammten ornithologischen Literatur und Nomenclator sämmtlicher Gattungen und Arten der Vögel nebst Synonymen und geographischer Verbreitung von Dr. C. G. Giebel. VI. Halbband. Leipzig 1877. — Der sechste Halbband des Thesaurus Ornithologiae ist vor kurzem erschienen. Mit ihm findet das verdienstliche Werk seinen Abschluss.

Es ist allgemein bekannt, dass bereits lange vor Giebel namhafte Ornithologen mit der Absicht umgegangen sind, ein ornithologisches Nachschlagewerk, wie es das vorliegende ist, zu verfassen. Viele haben sich fleissig mit dem Sammeln des umfassenden Materiales beschäftigt, aber Niemandem ist es gelungen, die gefassten Pläne zur Ausführung zu bringen. Was man auch immer gegen die Giebel'sche Arbeit sagen mag — mögen es Einwürfe sein gegen Einzelnes oder gegen die gesammte Abfassung des Werkes — aufrichtigen Dank sind die Ornithologen dem Verfasser doch schuldig, dass er sich der ungeheuren Mühe unterzogen, aus dem gewaltigen Material, welches für eine derartige Arbeit zur Verfügung steht, alles Nothwendige herausgezogen, geordnet und für den Gebrauch zusammengestellt zu haben.

In seinem literarischen Repertorium berichtet der Thesaurus über die Literatur bis zum Jahre 1876 und führt nicht weniger als 17500 selbstständige und in Fachzeitschriften zerstreute Abhandlungen auf. Dem uns vorliegenden letzten Halbbande ist noch ein Personalregister beigelegt worden, welches die neuen, während des Druckes veröffentlichten Arbeiten enthält und zugleich ein Verzeichniss der in dem Repertorium aufgeführten Autoren giebt. Die Benutzung dieses Registers wird sich namentlich in denjenigen Fällen empfehlen, wo der Titel einer Arbeit nicht ganz klar und

scharf die Abtheilung erkennen lässt, in welcher sie in dem Repertorium aufgeführt ist, so dass man, ohne die Benutzung des Registers, leicht zu dem Vorwurf kommen könnte, dass die betreffende Arbeit in dem Thesaurus überhaupt nicht enthalten sei, ein Vorwurf, der dem Werke nicht erspart geblieben ist.

Der Nomenclator giebt in alphabetischer Ordnung eine Aufzählung von 6250 Gattungs- und 54000 Artnamen lebender und vorweltlicher Vögel und theilt bei den einzelnen Namen die erste Stelle mit, in der die Art aufgeführt und besprochen worden ist. Diese Abtheilung des Werkes will selbstverständlich keine kritische Sichtung der verworrenen Synonymie geben, will sich kein Urtheil über die Güte dieser oder jener Art erlauben, sondern beabsichtigt einzig und allein Material zu veröffentlichen, damit der betreffende Arbeiter selbst zu prüfen im Stande ist, ohne sich dabei der zeitraubenden Mühe unterziehen zu müssen, erst durch Nachschlagen und Vergleichen zu ermitteln, wo er sich über das zu Prüfende unterrichten kann. Und dieser Gesichtspunkt ist wohl auch einzig und allein der leitende gewesen, der dem Verfasser bei der Abfassung seines Werkes vorgeschwebt hat.

Zwischen dem Erscheinen des ersten und des vorliegenden letzten Halbbandes liegt ein Zeitraum von fünf Jahren. Viel ist in dieser Spanne Zeit über den Thesaurus geschrieben und gesprochen worden, viel für und gegen. Wenn man sich auch mit dem einen oder anderen in der Zusammenstellung des Werkes nicht ganz einverstanden erklären kann, wenn auch hier und da der Nomenclator nicht die gewünschte Auskunft zu geben scheint, so halte ich doch eine solche Arbeit für zu mühevoll und gross, als dass man sie nicht trotzdem als höchst willkommen bezeichnen sollte. Wer würde es wohl unternommen haben, eine derartige Riesenarbeit so zu liefern, dass kein Kritiker etwas daran aussetzen und kein Fehler darin hätte entdeckt werden können? Die Unmenge des zu verarbeitenden Materiales muss schon einen kleinen Irrthum als verzeihlich erscheinen lassen. Hat man nicht der allgemein anerkannten und ausserordentlich sorgfältig bearbeiteten Bibliotheca Entomologica von Hagen oder dem Thesaurus Literaturae Botanicae von Pritzel ebenfalls Auslassungen und Fehler nachgewiesen? Und trotz alledem werden diese Bücher stets gern und mit Erfolg benutzt. Und wie zu jenen vorgenannten umfassenden Arbeiten Nachträge und Berichtigungen erschienen sind, so werden auch zu dem vorliegenden Werke solche Verbesserungen im Laufe der Zeit gegeben werden müssen.

Der Thesaurus Ornithologiae von Giebel ist ohne Zweifel eine höchst schätzenswerthe Arbeit, die von einem jeden Ornithologen oft und gern benutzt werden wird. In kurzer Zeit dürfte sie ein Hilfsbuch werden, von dem sich der arbeitende Ornithologe nicht gern trennen wird.

Herman Schalow.